

Annette Ohme-Reinicke: „Soziale Bewegungen. Ursprünge und aktuelle Formen“

Wie die 99% die Welt verändern

Von Nina Scholz

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 25.8.2025

Die Soziologin Annette Ohme-Reinicke schreibt die Geschichte der sozialen Bewegungen von der Französischen Revolution bis zu Occupy Wall Street: Was treibt sie an, was lässt sie scheitern, und was unterscheidet sie vom rechten Protest?

Klimabewegung, Occupy Wall Street und Black Lives Matter – soziale Bewegungen sind immer wieder Gegenstand von Artikeln, Büchern und Studien. Auch die Soziologin Annette Ohme-Reinicke beschäftigt sich seit vielen Jahren mit ihnen und hat eine Leerstelle ausgemacht, die sie mit ihrem neuen Buch selbst füllen möchte: Es gebe zwar „erhellende Beschreibungen einzelner Ereignisse“, es fehlen jedoch „Untersuchungen, die sich das ganze Phänomen vornehmen“, schreibt sie.

Am Anfang steht bei ihr eine Spurensuche. Im 18. Jahrhundert machen Jean-Jacques Rousseau und die Philosophen der Französischen Revolution das Wort „sozial“ populär – und zu einem Kampfbegriff. Außerdem entstehen der Kapitalismus und das moderne Bürgertum. Innerhalb der Französischen Revolution gründet sich dann die erste soziale Bewegung: Ideen von Intellektuellen verbinden sich mit Aufständen der Armen, die gemeinsam demokratische Teilhabe, Abschaffung der Armut und der Monarchie fordern.

Das sind, so Ohme-Reinicke, bis heute Merkmale der sozialen Bewegungen: Ideen der Zeit – soziale und demokratische – verbinden sich mit dem Protest auf der Straße. Wichtig sei aber auch, dass soziale Bewegungen nicht zwangsläufig zu gesellschaftlichem Fortschritt führen, sondern durch Repression niedergeschlagen werden können, oder auch selbst repressiv werden können – so wie es bei der Französischen Revolution mit Robespierre und seinen Anhängern geschah.

Arbeiter und Proletarier

Doch die Ideen der letzten sozialen Bewegung hallen oft in den nächsten nach. Auf die Französische Revolution folgen zwei weitere: die proletarische Bewegung und die Arbeiterbewegung. Beide entstehen im Zuge der Industrialisierung und mit der Entstehung des Proletariats beziehungsweise der Arbeiterklasse. Es bildet sich die Erkenntnis heraus,

Annette Ohme-Reinicke

Soziale Bewegungen

Ursprünge und aktuelle Formen

Schmetterling Verlag, Stuttgart 2025

334 Seiten

19,80 Euro

dass es zwei Klassen gibt: die der Arbeitenden und „die der Faulen“, also der Besitzenden. Die Arbeiterbewegung sucht, die soziale Ordnung und die Besitzverhältnisse insgesamt zu verändern. Erfolgreich ist sie zum ersten Mal in der Oktoberrevolution 1917, so Ohme-Reinicke, mit der Etablierung der basisdemokratischen Räte, der Sowjets. Aber auch hier gibt es eine repressive Abkehr, als das Einparteiensystem eingeführt wird.

Hin zur Vielzahl

Ab den 1960ern existieren viele soziale Bewegungen nebeneinander, deren Aktivisten sich von dem, was sie als „orthodoxen Marxismus“ bezeichnen, lossagen. Die Anti-Atomkraftbewegung, die Frauenbewegung, die Bürgerrechtsbewegung und viele andere entstehen. Akteure der sozialen Bewegungen unterrichten oft an Universitäten. Diese werden nicht nur zu einem wichtigen Schauplatz, es entsteht auch die Bewegungsforschung, die einerseits soziale Bewegungen untersucht, andererseits für Aktivisten Regeln ableiten will, wie soziale Bewegungen zu initiieren sind.

Zurück zum Kampf gegen Armut und für Partizipation

Erst in den 2010er Jahren kommen mit den Platzbesetzungen in den arabischen Ländern, in Spanien und Griechenland sowie mit Occupy Wall Street in New York die ökonomischen Verhältnisse wieder in den Fokus: Die Bewegungen richten sich explizit gegen den Neoliberalismus. Akteur ist das Prekariat: gut ausgebildete junge Menschen ohne Aufstiegsperspektiven.

Ohme-Reinicke zeigt auch, dass sich das Motto „Wir sind die 99 Prozent“ von der Französischen Revolution bis heute durchzieht. Ihr Buch liefert einen umfassenden Rahmen, um heutige Bewegungen zu verstehen. Es gibt Antworten darauf, warum die letzte große Bewegung, die Klimabewegung, gescheitert ist, warum die Proteste der Neuen Rechten das Gegenteil einer Sozialen Bewegung sind – und eröffnet auch die Möglichkeit, etwa die aktuelle, riesige Protestbewegung in Serbien besser zu verstehen.